

Mobilität und sportliche Aktivität bei Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen

Huscher D^{1,2}, Pfäfflin A¹, Bischoff S¹, Hoese G³, Thun M⁴, Wassenberg S⁵, Zink A^{1,2}

¹Deutsches Rheuma-Forschungszentrum, Berlin, ²Rheumatologie und Klinische Immunologie, Charité Universitätsmedizin, Berlin,

³Internistisch-rheumatologische Schwerpunktpraxis, Stadthagen, ⁴Rheumatologie, J. W. Goethe-Universitätsklinikum Frankfurt a.M.,

⁵Rheumatologische Gemeinschaftspraxis, Ratingen

Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin, Programmbereich Epidemiologie

DGIM 2013 - P295

Zielsetzung

Physiotherapie wird zunehmend weniger durch die Krankenversicherer getragen, gleichzeitig lautete das Jahresmotto der Rheuma-Liga 2012 „Rheuma braucht Bewegung“. Wir haben untersucht, wie sportlich aktiv Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen im Vergleich zur Normalbevölkerung sind und wie sie dabei ihre funktionellen Einschränkungen und die Lebensqualität einschätzen.

Methoden

Aus den Daten der Kerndokumentation der regionalen kooperativen Rheumazentren wurden Patienten aus dem Jahr 2010 mit gesicherter rheumatoider Arthritis (RA) oder ankylosierender Spondylitis (AS) bezüglich sportlicher Aktivität und Lebensqualitätsindikatoren untereinander und mit alters- und geschlechtsadjustierten Bevölkerungsdaten verglichen.

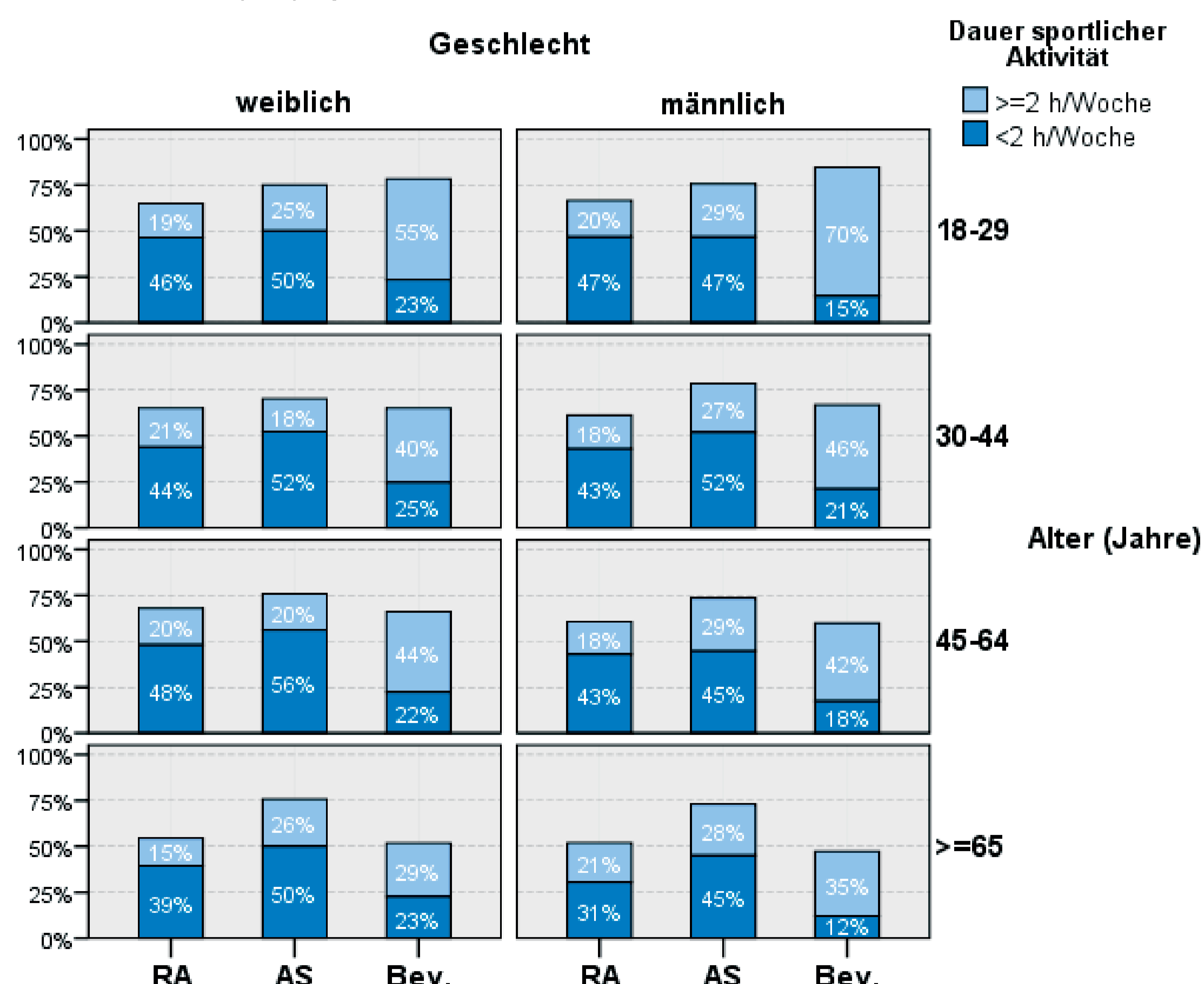
Ergebnisse

Untersuchte Patientenkollektive:

	RA	AS
N	6.224	505
Männlich	26%	65%
Alter, in Jahren (Mittelwert)	61	49
Krankheitsdauer, in Jahren (Median)	8,3	13,6

Gar keinen Sport zu treiben, gaben Patienten mit RA mit 40% deutlich häufiger als AS-Patienten mit 25% an.

Auch alters- und geschlechtsadjustiert blieb dieser Unterschied bestehen. Im Vergleich zur Normalbevölkerung waren aber Rheuma-Patienten in den Altersgruppen ab 30 Jahren etwa gleich häufig (RA) oder seltener (AS) sportlich inaktiv.



Der Einfluss der Krankheit kam bei der Dauer der sportlichen Aktivität zum Tragen: während in der Bevölkerung¹ 29-46% der Frauen und Männer ab 30 Jahren 2 oder mehr Stunden pro Woche Sport treiben, waren es bei den Rheumapatienten nur 15-29%.

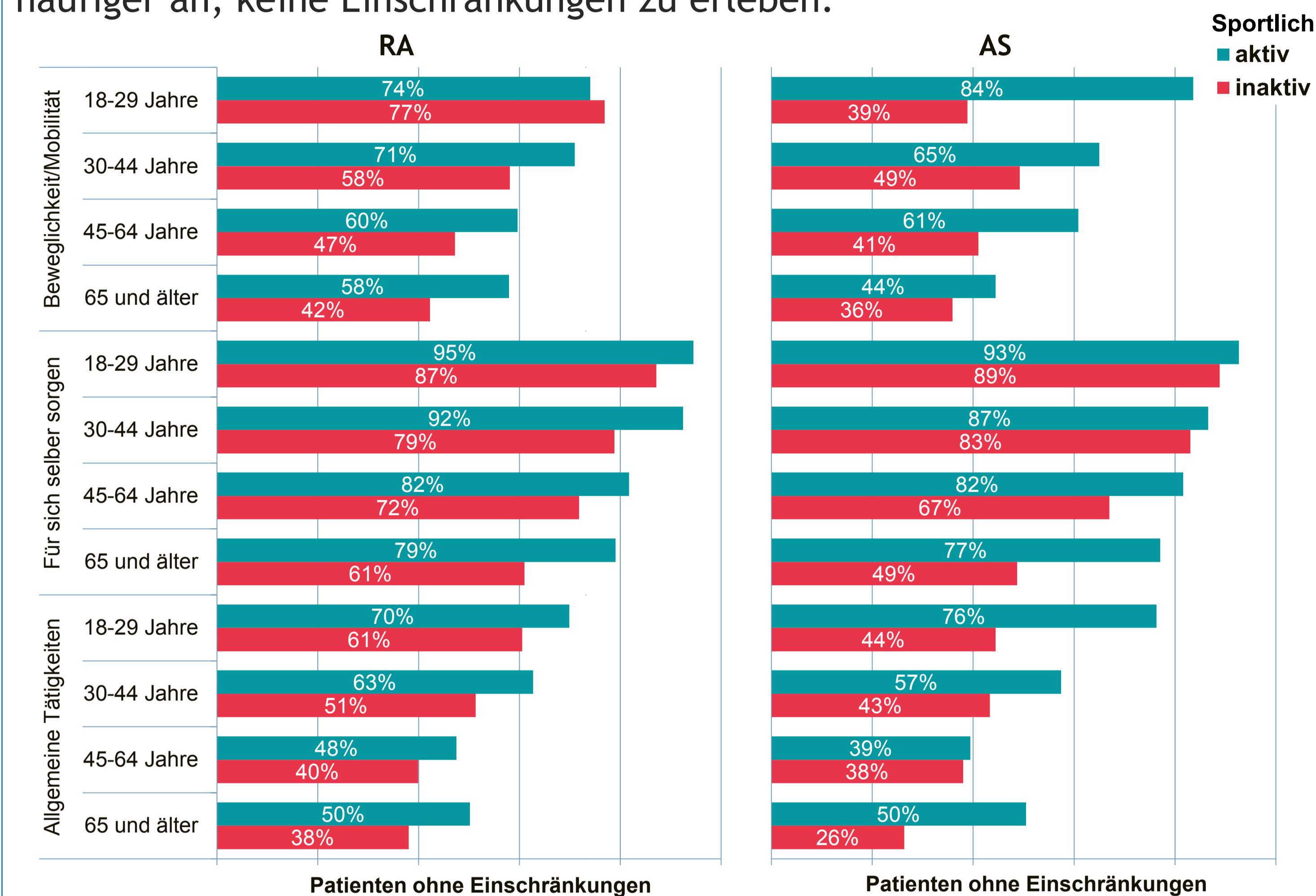
¹ Robert Koch-Institut. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Daten und Fakten: Ergebnisse der Studie »Gesundheit in Deutschland aktuell 2009«. Berlin 2011

Finanzierung: Die Kerndokumentation wurde von 1999 bis 2007 durch das Ministerium für Bildung und Forschung innerhalb des Kompetenznetz Rheuma gefördert. Seit 2007 erfolgt die Finanzierung durch die Arbeitsgemeinschaft der Regionalen Kooperativen Rheumazentren sowie ein Konsortium von pharmazeutischen Unternehmen im Arbeitskreis Korporativer Mitglieder der DGRh (Abbott, Actelion, BMS, GSK, Medac, MSD, Pfizer, Roche, Sanofi-Aventis, UCB) über einen "unconditional grant" an die Rheumatologische Fortbildungs-Akademie.

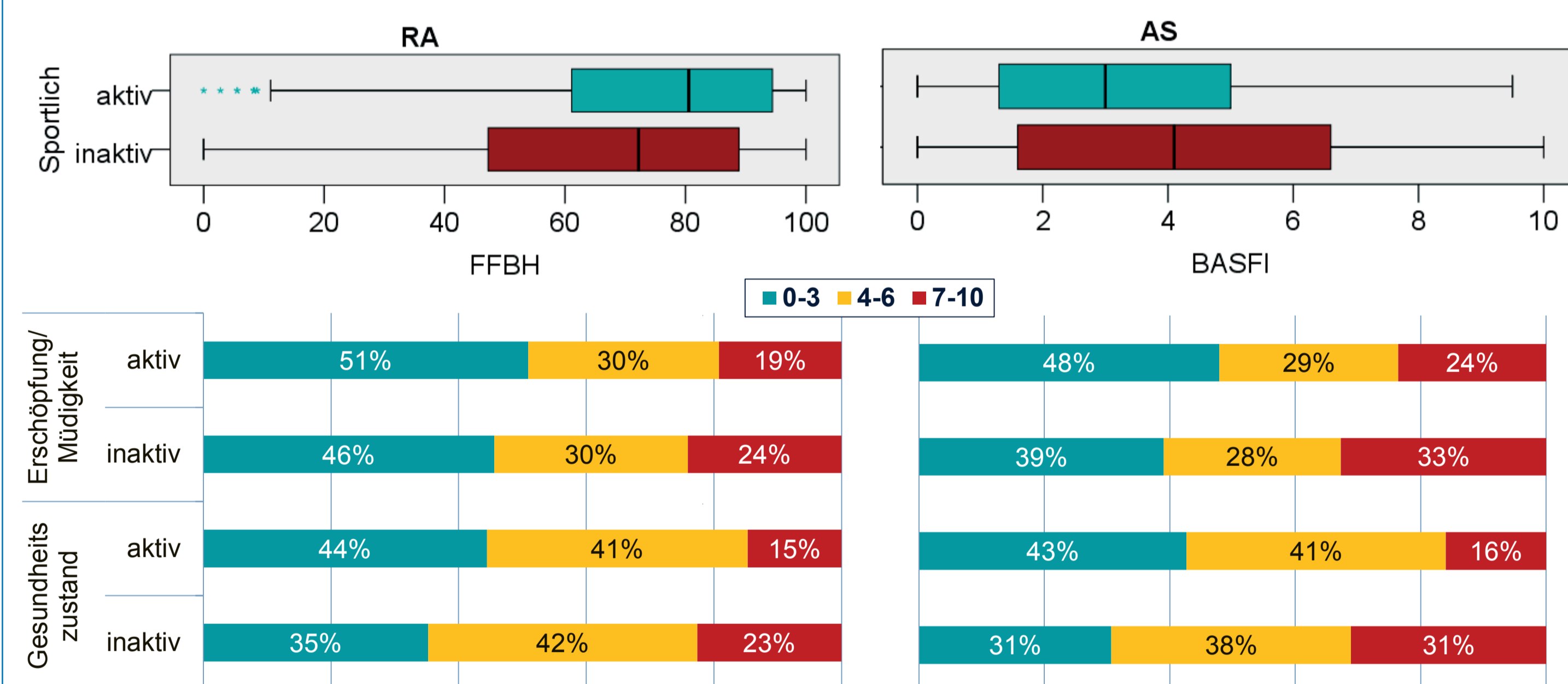
Danksagung an alle Rheumatologen, die für die Kerndokumentation Daten erheben: R. Alten, Berlin; M. Aringer, Dresden; M. Backhaus, Berlin; H. Burkhardt, Frankfurt a.M.; R. de la Camp, Erlangen; T. Eidner, Jena; K. Fischer, Greifswald; U. von Hinüber, Hildesheim; G. Hoese, Stadthagen; K. Karberg, Berlin; I. Kötter, Tübingen; A. Krause, Berlin; W. Ochs, Bayreuth; M. Schneider, Düsseldorf; S. Späthling-Mestekemper, München; S. Wassenberg und R. Weier, Ratingen.

Ergebnisse

Sportlich aktive Patienten gaben bei den Fragen des EQ-5D zu Beweglichkeit, Selbstversorgung oder allgemeinen Tätigkeiten deutlich häufiger an, keine Einschränkungen zu erleben.



Entsprechend hatten sie bessere Funktionsscores gemessen mit dem Funktionsfragebogen Hannover (FFbH, %) bzw. Bath Ankylosing Spondylitis Function Index (BASFI), schätzten ihren allgemeinen Gesundheitszustand positiver ein und litten seltener unter Erschöpfung und Müdigkeit (numerische Bewertungsskalen von 0-10, 0 bestmöglicher Score).



Der Anteil untergewichtiger Patienten war in beiden Aktivitätsgruppen gleich, bei inaktiven Patienten ab 45 Jahren war ein BMI ≥ 30 häufiger.

Alter	BMI	RA		AS	
		aktiv	inaktiv	aktiv	inaktiv
18-29 Jahre	<18,5	9%	6%	11%	14%
	≥30	4%	6%	9%	14%
30-44 Jahre	<18,5	4%	2%	2%	2%
	≥30	18%	16%	15%	10%
45-64 Jahre	<18,5	1%	2%	2%	3%
	≥30	23%	27%	23%	31%
65 und älter	<18,5	2%	2%	2%	0%
	≥30	18%	24%	21%	32%

Schlussfolgerungen

Patienten mit RA und AS sind vergleichbar bzw. sogar häufiger sportlich aktiv als die geschlechts- und altersadjustierte Normalbevölkerung, dabei ist aber die Dauer der sportlichen Aktivitäten kürzer. Vor allem bei AS-Patienten zeichnet sich eine erfolgreiche Umsetzung der ASAS/EULAR-Leitlinien, zu regelmäßigen Bewegungsübungen anzuregen, ab. Sportlich aktive Patienten berichten eine bessere Lebensqualität.